

Ägidius Johann ZSIFKOVICS,
Bischof von Eisenstadt (ÖSTERREICH)

Die Pastoralkonstitution "Gaudium et spes" trägt die Dynamik des Denkens eines der großen Glaubenden des zwanzigsten Jahrhunderts: Pater Pierre Teilhard de Chardin. Vor dieser Synode soll sein Werk ausdrücklich in Erinnerung gerufen werden. Ob wir es wollen oder nicht: Die von ihm vor mehr als 60 Jahren vorausgesagten globalen Phänomene haben uns heute eingeholt. Wir alle leben in einer Welt, in der nicht mehr nur das Dasein des Einzelmenschen, sondern das der ganzen Menschheit fragwürdig geworden ist. Teilhard sah das Leben und den Kosmos in einer von Gott bewirkten kreativen Bewegung, die noch nicht an ihr Ziel gelangt ist. Ich bin überzeugt, dass diese Sicht der Kirche und der Welt in der Krise einen Weg zeigen kann. Sie wird auf die in der modernen Gesellschaft vorhandene Trennung von Glauben und Leben ebenso heilsam wirken wie auf die Verständnisprobleme zwischen christlicher Vernunft und technologischer Forschung.

Nur eine vertiefte, alles umfassende, auch kosmische Sicht der Person Jesu wird in dem Moment, wo sie die Seele des modernen Menschen mitzureißen vermag, nicht individualistisch bleiben, sondern wird Gemeinschaft bilden, in der diese neue Sichtweise auch wahrhaft gelebt wird - begonnen bei den Familien und der Hauskirche, über unsere Gemeinden hin zu unseren Teilkirchen. Und nur, wenn diese Sicht gelebt wird, kann sie einen neuen als natürlich und normal empfundenen Lebensstil formen und wird so auch eine neue christliche Kultur hervorbringen, die imstande ist, die ganze zeitliche Ordnung zu durchdringen und zu verwandeln.

[00258-05.04] [IN192] [Originaltext: Deutsch]